

Zur Stichwahl!

I.

Alle Mann an Bord!

Getragen von den stolzen Wogen
Und kampfbereit zu hartem Strauß
Kommt majestätisch hergezogen
Das Kaisererschiff, Voll dampf voraus!

Es trägt die purpurne Standarte
Den andern vor in heißer Schlacht;
Der Steuermann von hoher Warte
Späht ernstes Blickes in die Nacht.

Er bangt nicht vor dem offenen Ringen,
Er denkt — an das Torpedoboot,
Das auf unheimlich schnellen Schwingen
Das graufigste Verderben droht.

Das Hüllenwerkzeug soll durchbohren
Des Schiffes Rumpf bei Nacht und Graus;
Gelingt's: So ist das Schiff verloren
Und geht zu Grund mit Mann und Maus!

Scheinwerfer leuchtet die Nacht erhellen —
Was treibt dort auf dem Wasser fort?
Was birgt sich hinter dunklen Wellen? —
Da schallt es: „Alle Mann an Bord!“

Nun regt und rührt sich's in den Raan,
Am Heck, auf Deck und am Geschütz;
Weh' denen, die sich tückisch nahen!
Denn sie durchfährt es wie der Blitz!

Voll dampf voraus! Und ohne Klagen,
Ob auch manch' treues Auge bricht:
Der Angriff ist zurückgeschlagen —
Denn alle laten ihre Pflicht!

Kennt Ihr das Schiff auf hohem Meere?
Bekannt Ihr das Kommandowort?
Wohlan! So waret die Waffenehre!

Mit Hurrah alle Mann an Bord!

II.

Bürger heraus!

Ihr habt den ersten Sieg errungen,
Ihr habt den Feind zum Stech'n gebracht.
Nun aber heißt es: Durchgedrungen!
Drum vorwärts in die Geisterschlacht!

Bergeht, was uns solange trennte,
Und nehmt die Schicksalsstunde wahr!
Wenn Jeder doch die Lösung kenne:
„Für Vaterland, Thron und Altar!“

Wenn wiederum auf unsern Höhen
Die blutigrote Fahne weht,
Mögt Ihr beschämt bei Seite stehen,
Dann ist's zu spät! Dann ist's zu spät!

Vereinigt, ohne viel zu fragen,
Die Stimmen auf den einen Mann!
Getrennt marschirt, vereint geschlagen,

Das Bürgertum allzeit voran!



III.

Dem Kandidaten!

Ich schwinge den Hammer in schwieliger Faust
Und schmiede die stählerne Klinge. —
Du schwinge das Schwert, daß es niederhaut
Und den feindlichen Panzer durchbringe!

Den Panzer des Drachen, der züngelt und schnaubt
Und lacht, wen er gierig verschlinge;
Du zück den Stahl auf das drohende Haupt
Und erprobe die schneidige Klinge!

Wir sind ein Volk in Waffen und Wehr
Und stolz auf die siegreiche Klinge,
Und wollen es bleiben, bei meiner Ehr! —
Das wolle der Lenker der Dinge!

Du gibst dem Kaiser, was Kaisers ist,
Daß sein schweres Werk er vollbringe;
Du hütst dem Volke, was Volkes ist,
Mit furchtlos geschwungener Klinge!

Mit freudigem Mute für Wahrheit und Recht,
Für die Freiheit fährst Du die Klinge;
Es lebe ein starkes, ein stolzes Geschlecht!
Glückauf, daß die Arbeit gelinge!

Ich schwinge den Hammer am heimischen Heerd,
Daß der Funke sprühe und springe;
Du schwinge das feuerflammende Schwert,
Die echte, die bergische Klinge!

406 784(2):78

Wählt Mann für Mann Herrn Professor
Richard Gickhoff, Remscheid.

Druck und Verlag von Hermann Krumm, Remscheid.

1365 772 01

Zur Stichwahl!

I.

Alle Mann an Bord!

Getragen von den stolzen Wogen
Und kampfbereit zu hartem Strauß
Kommt majestätisch hergezogen
Das Kaiserjacht, Voll dampf voraus!

Es trägt die purpurne Standarte
Den andern vor in heißer Schlacht;
Der Steuermann von hoher Warte
Späht ersten Blickes in die Nacht.

Er bangt nicht vor dem offenen Ringen,
Er denkt — an das Torpedoboot,
Das auf unheimlich schnellen Schwingen
Das grausigste Verderben droht.

Das Hüllenwerkzeug soll durchbohren
Des Schiffes Rumpf bei Nacht und Graus;
Gelingt's: So ist das Schiff verloren
Und geht zu Grund mit Mann und Maus!

Scheinwerfer leuchtet die Nacht erhellen —
Was treibt dort auf dem Wasser fort?
Was birgt sich hinter dunklen Wellen? —
Da schallt es: „Alle Mann an Bord!“

Nun regt und rührt sich's in den Raan,
Am Heck, auf Deck und am Geschütz;
Weh' denen, die sich tödlich nahen!
Denn sie durchfährt es wie der Blitz!

Voll dampf voraus! Und ohne Klagen,
Ob auch manch' treues Auge bricht:
Der Angriff ist zurückgeschlagen —
Denn alle taten ihre Pflicht!

Kennt Ihr das Schiff auf hohem Meere?
Bernahmt Ihr das Kommandowort?
Wohlan! So wahr die Waffenehre!

Mit Hurrah alle Mann an Bord!

III.

Dem Kandidaten!

Ich schwinde den Hammer in schwieliger Faust
Und schmiede die fählerne Klinge. —
Du schwinde das Schwert, daß es niederhaut
Und den feindlichen Panzer durchbringe!

Den Panzer des Drachen, der züngelt und schnaubt
Und sucht, wen er gierig verschlinge;
Du zücle den Stahl auf das drohende Haupt
Und erprobe die schneidige Klinge!

Wir sind ein Volk in Waffen und Wehr
Und stolz auf die siegreiche Klinge,
Und wollen es bleiben, bei meiner Ehr! —
Das walte der Lenker der Dinge!

Du giebst dem Kaiser, was Kaisers ist,
Daß sein schweres Werk er vollbringe;
Du hästest dem Volke, was Volkes ist,
Mit furchtlos geschwungener Klinge!

Mit freudigem Mute für Wahrheit und Recht,
Für die Freiheit fährst Du die Klinge;
Es lebe ein starkes, ein stolzes Geschlecht!
Glückauf, daß die Arbeit gelte!

Ich schwinde den Hammer am heimischen Heerd,
Daß der Funke sprühe und springe;
Du schwinde das feuerflammende Schwert,
Die ehle, die bergische Klinge!



406 784(2) 78

Wählt Mann
Richard G.
Herrn Professor
Kemscheid.